



Stiftung
**Bad
Heustrich**

Jahresbericht 2015





Inhaltsverzeichnis

Wer sind wir	<u>3</u>
Jahresbericht der Stiftungsratspräsidentin	<u>4</u>
Jahresbericht des Institutionsleiters	<u>5</u>
Pensionierungen	<u>6</u>
SO World Games 2015 Los Angeles	<u>7-9</u>
Personalweiterbildungstag, Umgang mit Social Media	<u>10-11</u>
Abschluss Ausbildungen	<u>12-13</u>
Jubilare KlientInnen	<u>14</u>
Jubilare Mitarbeitende	<u>15</u>
Handy am Arbeitsplatz	<u>16-18</u>
Fachstelle berufliche Integration, Sozialdienst	<u>19</u>
Spenden Bad Heustrich	<u>20</u>
Jahresbericht Wohnschule Aurora	<u>21</u>
Gespräch mit den WohnschülerInnen	<u>22</u>
Spenden Wohnschule Aurora	<u>23</u>



Wer sind wir

Adresse

Stiftung Bad Heustrich, CH-3711 Emdtal b. Spiez, Telefon 033 655 80 40, Fax 033 655 80 41
info@badheustrich.ch, www.badheustrich.ch

Träger

Bad Heustrich ist eine gemeinnützige Stiftung.

Zielsetzungen

Die Stiftung bietet Menschen mit einer Lernschwäche oder einer geistigen Beeinträchtigung Berufsausbildungen im Rahmen der erstmaligen beruflichen Ausbildung der Invalidenversicherung sowie geschützte Wohn- und Arbeitsplätze an. In einem ganzheitlichen, alle Lebensbereiche umfassenden Ansatz werden die intellektuellen, emotionalen, musischen, sozialen und physischen Anlagen der KlientInnen erfasst und Fähigkeiten und Fertigkeiten gezielt gefördert. Der Alltag in der Institution vollzieht sich in gemischtgeschlechtlichen Gruppen und ist in Wohn- und Arbeits- sowie Schul-, Sport-, Therapie-, Freizeit- und Ferienbereich gegliedert. Die Institution bietet rund 20 Ausbildungsplätze, 32 Arbeitsplätze in geschützten Werkstätten und 8 Plätze in der Wohnschule Aurora an. Intern können 45 KlientInnen wohnen.

Anzahl Klienten

Wohnheim 45 / Werkstätten 52 / Wohnschule 8

Wohnbereich

6 Wohngruppen / individuelle Wohnmöglichkeiten

Werkstätten

Wäscherei 033 655 80 53 / Küche 033 655 80 51 / Gartenbau 033 655 80 58 / Gärtnerei 033 655 80 57 / Schreinerei 033 655 80 55 / Töpferei 033 655 80 52 / Kreativ-Atelier 033 655 80 54 / Brennholzverarbeitung 033 655 80 58

Wohnschule

Wohnschule Aurora, Oberlandstrasse 88, 3700 Spiez, Telefon 033 654 87 66, Fax 033 654 04 73,
aurora@badheustrich.ch, www.wohnschuleaurora.ch

Zusätzliche Angebote

Schule / Sport / Lager / allgem. Freizeitaktivitäten / Nachbegleitung





Bericht der Stiftungsratspräsidentin

Facebook & Co

Ich habe viele Freunde auf Facebook und ein paar richtig gute Freunde im echten Leben. Und sowohl im einen wie auch im anderen Umfeld, sowohl in der echten Welt wie auch bei Facebook habe ich ganz unterschiedliche Freunde.

Einige gross und andere eher klein, manche sportlich, andere eher kreativ. Einige sind stets fröhlich und andere eher ernst, manche gemütlich und ein paar sind richtig zwirblig. Einige meiner Freunde sind gesund und stark und gehören immer zu den Siegern, und andere haben es weniger gut im Leben. Sie haben Sorgen, eine Krankheit oder kennen es, auch mal zu scheitern.

Alle sind sie mir wichtig und Alle gemeinsam machen sie für mich das Ganze aus. Meinen Freundeskreis. Meine Welt. Eine Welt, in der alle Platz haben und ernst genommen werden.

Zu meinen Facebook-Kontakten gehören auch Freundschaften aus der Stiftung Bad Heustrich. Ich erfahre so, was sie gern haben, was sie hoffen und was ihnen wichtig ist, den Menschen, die im Heustrich leben und arbeiten. Manchmal erfahre ich etwas über ihre sportlichen Leistungen oder die letzten Ferien und manchmal stinkt es halt jemandem auch mal, ganz wie uns allen, ganz normal.

Dass die Stiftung Bad Heustrich einen schönen Internet-Auftritt hat und sich im vergangenen Jahr mit Fragen rund um die sozialen Medien ganz konkret befasst hat, das beweist, dass wir topaktuell sind. Aber auch, dass wir uns mitten in der Gesellschaft bewegen. Weil wir in die Mitte der Gesellschaft gehören, wir vom Heustrich. Wir, die wir so unterschiedlich sind, wie alle anderen Mitglieder der Gesellschaft auch - sportlich, kreativ oder fröhlich, ernst, gemütlich oder zwirblig.

Ich bedanke mich bei allen, die in und rund um die grosse Heustrich Familie zu einem funktionierenden Ganzen beitragen, ganz herzlich!

Christine Häsler, Präsidentin



Bericht des Institutionsleiters

Das Internet an sich ist keine Bedrohung.

Philipp Schindler, Präsident von Google Nord- und Zentraleuropa, 2011

Social Media, Internet, Facebook, Twitter, Instagram, WhatsApp. Menschen benutzen die neuen Medien, und dies immer öfter, sie gehören einfach dazu. Ob dies nun positiv oder negativ ist, ist für die Stiftung Bad Heustrich nicht entscheidend. Die Kommunikation hat sich durch die Technik verändert, und damit ist die Stiftung Bad Heustrich gefordert sich damit auseinanderzusetzen.

Im vergangenen Jahr haben wir uns intensiv mit diesem Thema beschäftigt. Vor ein paar Jahren musste nur das Telefonieren mit dem Handy am Arbeitsplatz geregelt werden. Heute spielen aber Facebook, WhatsApp und Internet eine wichtige Rolle. Sei dies um sich zu informieren oder um mit Freunden in Kontakt zu bleiben. Der Umgang damit muss gelernt sein. Damit die SozialpädagogInnen die KlientInnen begleiten und unterstützen können, müssen sie sich selber damit auseinandersetzen. Im vergangenen Jahr fand der Personalweiterbildungstag zu diesem Thema statt, ein W-LAN-Netz wurde aufgebaut, ein Medienkonzept ist in der Entwicklung, eine Heustrich-Facebook-Seite wurde aufgebaut, und in ganz vielen alltäglichen Situationen wurde gelernt und diskutiert.

Auch die unerfreulicheren Seiten der neuen Medien beschäftigten uns. Mobbing über WhatsApp, Dauerkonsum, Dauererreichbarkeit, Recht am eigenen Bild waren Themen. Dies lässt uns aber nicht entmutigen, sondern fordert uns auf, uns weiter damit zu beschäftigen.

Ein weiteres grosses Ereignis für drei Athleten und einen Coach war natürlich die Teilnahme an den Special Olympics World Games in Los Angeles im Sommer.

Sowohl beim Sport als auch bei den Sozialen Medien geht es um Teilhabe, ums Dabeisein, um Erfolg, um Freundschaften und um Freude! Neue Medien und das Internet sind an sich keine Gefahr, vielmehr muss gelernt werden damit umzugehen.

Arnold Sieber, Institutionsleiter





Pensionierungen



Vreni Häsler
25 Jahre
Werkstattleiterin Kreativ-Atelier



Manfred Schenk
36 Jahre
Werkstattleiter Schreinerei



Bethli Jaggi
19 Jahre
Wohngruppenleiterin Dreispitz



Herbert Wulf
23 Jahre
Wohngruppenleiter Gehrihorn

SO World Games 2015 in Los Angeles

Mit dem Motto auf unserem Delegationsshirt «Revealing the Champion in all of us» unternahmen wir letzten Sommer die lange Reise nach Los Angeles an die World Summer Games 2015. Diese dauerten vom 25. Juli bis 2. August und waren gespickt mit grossartigen Erlebnissen, wertvollen Erfahrungen und vielen Emotionen. Zusammen mit drei Athleten und einem Coach aus der Stiftung Bernaville stellten wir das Radfahrerteam der Schweizer Delegation, welche mit 70 Athleten und 30 Coaches an den Spielen vertreten war. Insgesamt nahmen rund 6500 Athleten mit kognitiver Beeinträchtigung aus der ganzen Welt daran teil.

Nach einem eher schwierigen Start in Los Angeles ging es nach Lake Arrowhead, wo wir uns vier Tage akklimatisieren konnten und von Kopf bis Fuss verwöhnt wurden. Danach nahmen wir an der gigantischen Eröffnungsfeier teil. Am nächsten Tag starteten die Rennen. Mike, Luca und Roman gaben ihr Bestes und konnten ihre Leistung, trotz nicht immer optimalen Bedingungen, zum richtigen Zeitpunkt abrufen. Der Lohn dafür waren zwei goldene, eine silberne und zwei bronzene Medaillen. Nebst den Rennen gab es natürlich weitere Höhepunkte, wie die Begegnungen mit diversen Schweizer Prominenten. So konnten wir zum Beispiel mit dem Schwingerkönig Matthias Sempach vor dem Abflug ein paar Fotos machen und mit ihm sprechen. Simon Ammann war sogar Botschafter von Special Olympics Switzerland und hat die Delegation während den ganzen Spielen begleitet.

Die World Games waren für uns ein einzigartiges Erlebnis mit vielen Emotionen, schönen Begegnungen und spannenden Wettkämpfen. Wir sind stolz, durften wir als Vertreter der Stiftung Bad Heustrich und als Vertreter der Schweiz an diesen World Games teilnehmen.

Roland Andrist, Coach



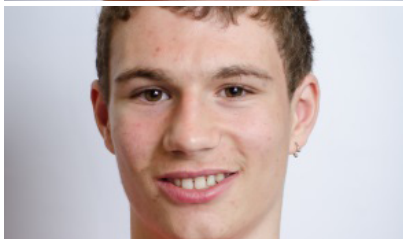


Resultate und Berichte unserer Athleten



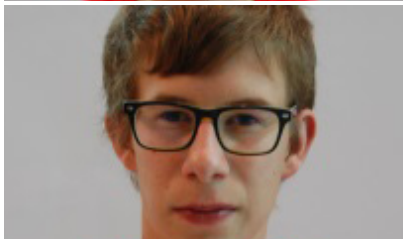
Los Angeles war sehr schön für mich. Die Velorennen waren super. Ich konnte eine Bronzemedaille holen, das finde ich super. Es war speziell, dass in Amerika eine andere Zeit war als in der Schweiz, und die Leute verstand ich nicht, weil sie Englisch sprachen. Ich kaufte mir eine USA Fahne und zwei Baseballmützen. Ich hatte Freude, dass ich mit Matthias Sembach und Simon Ammann reden und ein Foto machen konnte.

Mike Messerli, 3. Platz 500m Zeitfahren / 5. Platz 1km Zeitfahren / 5. Platz 2km Zeitfahren



Ich war das erste Mal in Amerika, und mir gefiel die grosse Stadt mit den vielen Menschen auf den Strassen. Es war spannend die verschiedenen Sehenswürdigkeiten der Stadt Los Angeles zu sehen und an den Rennen teilzunehmen. Ein Höhepunkt war natürlich der Einmarsch vor tausenden Leuten im grossen Stadion. Die Rennen machten Spass, weil uns die Zuschauer anfeuerten. Für mich lief es sehr gut und ich hätte nicht gedacht, dass ich eine Gold- und Bronzemedaille gewinne.

Roman Brügger, 1. Platz 5km Zeitfahren / 3. Platz 5km Strassenrennen / 6. Platz 10km Zeitfahren



Für mich war die Zeit in Los Angeles sehr schön. Besonders das Host Town Programm in Lake Arrowhead war eine schöne Zeit. Wir wurden sehr herzlich empfangen und verabschiedet. Dank Google Translate konnte ich mich sogar ein wenig mit den Leuten unterhalten. Die Rennen waren anspruchsvoll. Jeder Athlet gab sein Bestes. Deshalb ist für mich die Goldmedaille im 5 Kilometer Zeitfahren ein absoluter Höhepunkt. Leider ging der Empfang in Los Angeles ein wenig schief, und wir mussten die erste Nacht in einer Turnhalle verbringen. Die Organisation rund um Lake Arrowhead und meine erfolgreichen Rennen machte aber alles wieder gut.

Luca Aeschlimann, 1. Platz 5km Zeitfahren / 2. Platz 5km Strassenrennen / 6. Platz 10km Zeitfahren

Impressionen





Personalweiterbildungstag

Am 20. März 2015 wurde das Personal zum Thema Digitale Medien im Kontext der Sozial- und Sonderpädagogik geschult. Ich war sehr gespannt auf diesen Weiterbildungstag, da das Thema nicht nur privat, sondern auch im Betreuungsalltag allgegenwärtig ist. Besonders bei den jüngeren Klienten ist der Umgang mit den neuen Medien (Handy, Laptop, I-Pad) eine Herausforderung. Diese Medien werden hauptsächlich dafür genutzt, sich in den sozialen Netzwerken wie Facebook, Twitter oder WhatsApp auszutauschen. Die sozialen Beziehungen entstehen und entwickeln sich nicht mehr nur im Face-to-Face Kontakt. Immer wie mehr entwickeln sich soziale Beziehungen auch online. Die ständige Erreichbarkeit, die Anonymität und die schnelle Verbreitung dieser Kommunikationsprozesse in den sozialen Medien verlangen ein neues Verständnis für den Umgang mit den neuen Medien und den damit verbundenen sozialen Prozessen. Das heisst, dass wir als Fachpersonen gefordert sind uns mit dem Umgang dieser neuen Medien zu schulen, damit wir die Klienten adäquat dabei begleiten können. Das Ziel dieser Weiterbildung lautet Medienkompetenz. Nur als Medienkompetente ist es uns möglich, die Klienten im alltäglichen Umgang mit dem medialen Fortschritt fachlich begleiten und befähigen zu können.



An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an Monika Luginbühl, Lukas Bürge und Marc Pilloud für den informativen und interaktiven Weiterbildungstag.

Erin Maag, Sozialpädagogin



Interview zum Umgang mit sozialen Medien

Wie heisst du und was machst du im Heustrich?

SB: Simon Burri und mache eine Ausbildung in der Gärtnerei und im Gartenbau.

SH: Ich heisse Sementha Hostettler und arbeite in der Küche.

Besitzt du ein Handy, Laptop oder Tablet und wofür nutzt du diese Geräte?

SB: Handy und Laptop. Das Handy brauche ich um SMS zu schreiben, meistens zum Telefonieren und zum Musik hören. Den Laptop brauche ich manchmal fürs Internet, für das Landschaftssimulator-Spiel, um Musik zu hören und E-Mails zu schreiben.

SH: Laptop und Natel. Das Natel benütze ich um mit Freunden zu telefonieren, WhatsApp und Facebook. Das Laptop brauche ich für fast alles: Auf YouTube Musik hören, Facebook, Sachen für die Küche im Internet nachschauen.

Wie kommunizierst du mit deinen Kollegen?

SB: Wir sprechen übers Telefon und machen zusammen ab.

SH: Facebook mit Videokamera oder ich telefoniere mit meinem Freund.

Was sind deine Lieblings-Apps?

SB: Kenne ich noch nicht. Ich kriege aber bald ein neues Natel, wo dies dann möglich ist.

Am liebsten telefoniere ich.

SH: WhatsApp, Facebook, Skype

Hast du einen Tipp? Empfehlung?

SB: Nein. Ich muss zuerst die Bedienung und das Tippen auf dem neuen Natel lernen.

SH: WhatsApp ist gut. Da kann man gratis schreiben. Facebook ist auch gratis und hat auch noch eine Videokamera. Da kannst du deine Kollegen auch sehen.

Bieten deine Medien dir auch Hilfe im Alltag?

SB: Das neue Natel wird mir helfen neue Freunde zu finden. Das Telefonieren ist sehr hilfreich, um mit Freunden zu sprechen.

SH: Ja, um Termine abzumachen.

Erin Maag, Sozialpädagogin





Abschluss Ausbildungen



Aeschlimann Luca
Gärtner EBA
Wohnen: Wimmis
Arbeiten: Grobau, Reichenbach



Brügger Roman
Praktiker PrA Schreinerei INSOS
Wohnen: Interlaken
Arbeiten: LUAG Luginbühl AG, Krattigen



Grossenbacher Simon
Schreinerpraktiker EBA
Wohnen: Unterseen
Arbeiten: Peter Rüeeggsegger AG, Interlaken



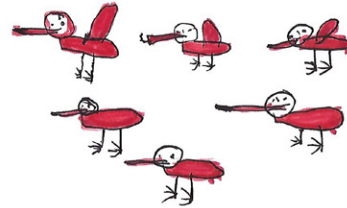
Arnold Albin
Praktiker PrA Gärtnerei INSOS
Wohnen: Stiftung
Lebenshilfe Reinach
Arbeiten: Stiftung
Lebenshilfe Reinach



Gerber Alain
Praktiker PrA Schreinerei
Wohnen: Stiftung Bad Heustrich
Arbeiten: Stiftung Bad Heustrich



Gutknecht Yannick
Praktiker PrA Schreinerei
Wohnen: Stiftung Bad Heustrich
Arbeiten: Stiftung Bad Heustrich



Kagerbauer Jessica
Praktikerin PrA Gärtnerei
Wohnen: Humanushaus, Rubigen
Arbeiten: Humanushaus, Rubigen



Riem Melanie
Praktikerin PrA Küche
Wohnen: Stiftung Bad Heustrich
Arbeiten: Stiftung Bad Heustrich



Wüthrich Jasmine
Praktikerin PrA Hauswirtschaft
INSOS
Wohnen: Wohnschule Aurora
Arbeiten: Altersheim
Reichenbach



Lörtscher Jannik
Praktiker PrA Gärtnerei
Wohnen: Stiftung Bad Heustrich
Arbeiten: Stiftung Bad Heustrich



Riem Stefanie
Praktikerin PrA Hauswirtschaft
Wohnen: Stiftung Bad Heustrich
Arbeiten: Stiftung Bad Heustrich





Jubilare KlientInnen



Baumann Elisabeth
20 Jahre



Rohrer Sandra
10 Jahre



Aegerter Marcel
10 Jahre

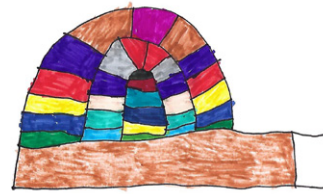


Jampen Christian
10 Jahre



Tschirren Jonas
10 Jahre

Jubilare Mitarbeitende



Burkhalter Isabelle
30 Jahre



Gerber Fritz
30 Jahre



Wollhauser Philipp
20 Jahre



Sieber Arnold
15 Jahre



Lüthi Anna Rosa
10 Jahre



Handy am Arbeitsplatz

Handy, Internet, Apps und soziale Medien gehören mehr und mehr zum Alltag. Die jüngeren Altersgruppen mögen sich kaum mehr an eine Zeit ohne interaktive Medien erinnern. Digital natives bezeichnet die Generation, welche in der digitalen Welt aufgewachsen ist.

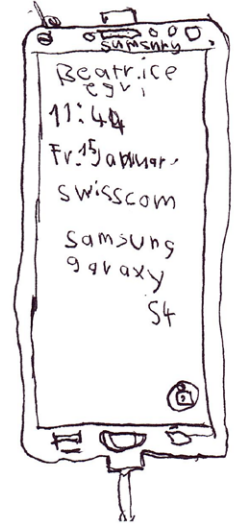
Bis zum Eintritt von Martin Lienhardt in der Töpferei waren Handys und Internet kaum ein Thema bei uns. Martin Lienhardt ist 20-jährig und somit ein digital native. Sein grosses Interesse für technische Neuheiten brachte neue Themen in den Arbeitsalltag, mit denen wir uns auseinandersetzen müssen und dazu lernen können.

Das Handy ist ein wichtiges Medium für Martin Lienhardt. Es ist offensichtlich ein fester Bestandteil seines Alltages. Er ist stets erreichbar und kann sich bei Unsicherheiten bezüglich der Alltagsgestaltung, Terminen und Vereinbarungen, mit den Menschen seines Vertrauens in Verbindung setzen. Auch sein Wortschatz ist geprägt durch die Ausdrucksweise, die durch die Sozialen Medien entstanden ist. Für uns ist es interessant, stets über Neuheiten informiert zu sein. Manchmal stellt uns diese Selbstverständlichkeit des Handygebrauchs auch vor Herausforderungen. Auf der einen Seite empfinden wir den Handygebrauch während der Arbeitszeit als unangebracht, andererseits bewundern wir sein technisches Know-How.

So versuchen wir, Martin Lienhardts Bezogenheit aufs Handy, in gewissen Situationen auch während der Arbeit zu nutzen. Wir stellen manchmal den Wecker, um ihm eine zeitliche Orientierungshilfe zu geben. Auch für Fotos der Arbeiten kann er sein Handy einsetzen. An einem Markt rechnete er Verkaufsbeträge mit dem Handy zusammen.

Uns ist es jedoch wichtig, dass er private Kontakte während den Pausen und in der Freizeit pflegt.

Salome von Graffenried, Fachmitarbeiterin Töpferei



Natel am Arbeit Platz

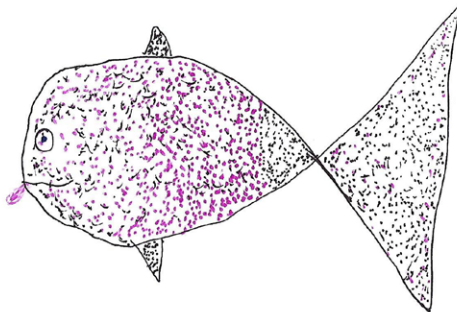
Mir ist das Natel sehr wichtig und es gibt mir Sicherheit. Zeichnen ist mir sehr wichtig, ich bin immer erreichbar.

Wir haben Regeln in der Töpferei während der Arbeit nicht am Natel sein NUR in der Pause. Ich finde die Regeln dort. Match - in der Töpferei aufladen darf ich. in Ausnahmefällen darf ich Natel am Arbeitsplatz brauchen:

- Foto Keramik
- Wecker stehen für Termine
- Preise ausrechnen am Markt
- Notfälle

das Natel ist mir wichtig um Kontakte zu speichern zu haben mit Arbeitskollegen und Freunden und Familie.

Martini ♡





Natelbenützung am Arbeitsplatz

In der Stiftung Bad Heustrich Abteilung Gartenbau – Brennholz sind Natels erlaubt. Es gibt unseren Klienten die Möglichkeit in der näheren Umgebung auf dem Gelände zu arbeiten, sich bemerkbar zu machen oder neue Anweisungen entgegenzunehmen.

Musik hören, Spielen, Mails bearbeiten, Privatgespräche führen muss man in den Pausen erledigen. Auf dem Arbeitsweg ist es ebenfalls nicht erlaubt. Ausnahmsweise dürfen wichtige Gespräche geführt werden, wie zum Beispiel Termine vereinbaren oder sich im Krankheitsfall abmelden.

Urs Bühler, Werkstattleiter Brennholzverarbeitung



Fachstelle berufliche Integration, Sozialdienst

Die Sozialen Medien sind ein Gewinn für viele unserer ehemaligen Klienten

Vor diesem neuen Technologiezeitalter – es ist noch gar nicht so lange her – fand der Austausch zwischen mir und den ehemaligen Klienten, aber auch der Austausch zwischen den Ehemaligen selbst, zumeist per Telefon oder per Brief statt.

Die neuen Technologien haben in dieser Hinsicht vieles vereinfacht und tolle Verbesserungen gebracht. Das Telefonieren mit dem Handy fällt leicht, und das Handy ist verfügbar. Eine Nachricht per SMS zu verschicken geschieht sofort, und es können mehrere Empfänger sein.

Die Rechtschreibung ist unbeschwert und falls ich etwas nicht verstehe, schreibe oder rufe ich schnell zurück.

So ermöglichen die Sozialen Medien einen schnellen Informationsaustausch untereinander.

Als ich einmal vor einem Ehemaligenanlass allen Angemeldeten per SMS eine Nachricht zukommen liess, ging es nicht fünf Minuten, bis die ersten Bestätigungen eintrafen. Am Schluss hatte ich von allen Angeschriebenen in kurzer Zeit eine Rückmeldung. Früher hätte ich per Telefon alle anrufen müssen und hoffen, dass ich sie erreiche.

Mit den Sozialen Medien hat sich auch ein Informationsbereich entwickelt, in dem viele Ehemalige über erstaunliche Kenntnisse verfügen und diese auch zu ihrem Vorteil einzusetzen wissen. Wiederholt konnte auch ich von diesem Wissen schon profitieren.

Wo Licht ist, ist auch Schatten. So ist es auch bei den Sozialen Medien. Bei meinem Text bin ich beim Licht geblieben. Wer mehr über die Schatten wissen will, kann dies über Google im Internet tun....

Michael Gehrig, Fachstelle berufliche Integration, Sozialdienst





Spenden Bad Heustrich

Zigerlig Heinrich, Thun	5'000.00	Pfarramt Obergoldbach	500.00	Schmid Oeko Bau AG, Frutigen	200.00
Zölch Elisabeth Legat	5'000.00	Kirchgemeinde Adelboden	440.40	Seiler Christian, Bern	200.00
Aeschbach Ida, Nidau	2'200.00	Kirchgemeinde Aeschi-Krattigen	422.00	Stämpfli + Zbinden GmbH, Thun	200.00
Bettschen Werner, Reichenbach	2'000.00	Baumgartner J., Beckenried	400.00	Zangger A. + S., Spiez	200.00
AEK Wimmis	1'500.00	Kirchgemeinde Frutigen	400.00		
Kirchgemeinde Reutigen	1'430.00	Schmid AG, Frutigen	400.00		
Burgerbäuert Reichenbach	1'000.00	Kirchgemeinde Diemtigen	348.00	Naturalspenden	
Flury-Steiner Karoline, Deitingen	1'000.00	Burri Prisca, Schüpflheim	300.00		
ICC-Intersport International, Bern	1'000.00	BZS Heizung-Sanitär AG, Spiez	300.00	Meichtry Bodenbeläge GmbH, Aeschi	
Kiestag AG, Wimmis	1'000.00	Hadorn Hans Martin, Spiez	300.00	Blümlisalphütte, H. Hostettler, Adelboden	
Rotary Club Thun-Niesen	1'000.00	Jordi B. + K., Kehrsatz	300.00	Confiserie Steinmann, Thun	
Ref. Pfarramt Kreis Nord, Wimmis	960.85	Kammer G. + U., Erlenbach	300.00	Rotary Club Thun-Niesen	
Kirchgemeinde Därstetten	744.50	Krähenbühl Erika, Thun	300.00		
Ref. Kirchgemeinde Spiez	734.10	OS-Länggasse, Kollegium, Thun	300.00	Weitere Spenden und die Jahresrechnung	
Spar- und Leihkasse Frutigen	700.00	Werthmüller & Co., Möbelhaus, Frutigen	300.00	finden Sie auf www.badheustrich.ch	
Ev. Ref. Kirchgemeinde Frutigen	634.60	Wiedmer F., Gurmels	300.00		
Kirchgemeinde Reichenbach	600.25	Ref. Kirchgemeinde Steffisburg	275.00	Herzlichen Dank!	
Luginbühl R., Spiez	600.00	Zurbrügg Ruth, Hondrich	250.00		
Kirchgemeinde Gsteig, Interlaken	511.30	Bracher Christine, Hindelbank	200.00		
Einwohnergemeinde Spiez	500.00	Eicher AG, Mülenen	200.00		
Elektro Zurbrügg, Hondrich	500.00	Elsener Beat, Niederhünigen	200.00		
Frauenverein Lauenen	500.00	Emmenegger Lisa, St. Niklaus	200.00		
Frauenverein Strättligen	500.00	Frauenverein Adelboden	200.00		
Kirchgemeinde Wimmis	500.00	Frauenverein Frutigen	200.00		
Künzi & Knutti AG, Adelboden	500.00	Gemeinn. Frauenverein Grindelwald	200.00		
		Gemeinn. Frauenverein Spiez	200.00		
		Gemeinn. Frauenverein Uetendorf	200.00		
		Greisler G. + C., Lenk	200.00		
		Keiser A., Langendorf	200.00		
		Lehmann B. + T., Wichtrach	200.00		
		Leuenerberger H. + M., Walkringen	200.00		
		Rentsch Automobile AG, Reichenbach	200.00		



Jahresbericht Wohnschule Aurora

Social Media im Alltag der WohnschülerInnen

Durch Facebook Freunde finden, „Liken“ was uns gefällt, via Skype der Familie in der fernen Welt „live Hallo sagen“, Gratis Bilder per WhatsApp verschicken oder aktiv im Gruppenchat meine Meinung äussern - heute, im Zeitalter der Digitalisierung, sind all die verschiedenen Formen dieser Kommunikation normal. Den BewohnerInnen der Wohnschule bieten sie neue Lern- und Entwicklungschancen. Durch das aktive Teilnehmen an der Mediengesellschaft erlernen die jungen Menschen zusätzlich zum Fun eine Kulturtechnik, die heute zur Bewältigung von vielen Alltags- und Berufssituationen notwendig ist. Es ist egal, ob mit einer Beeinträchtigung oder ohne, alle teilen die Leidenschaft rund ums Natel, Laptop oder Tablet.

Es verbirgt sich aber nicht nur Nutzen hinter all den tollen Cyber Spaces. Datenmissbrauch, Mobbing, sexuelle Übergriffe, Internetsucht, einloggen in unseriöse Seiten, all dies kann unter Umständen mit hohen Kosten oder Gefahren um die eigenen Person verbunden sein. Diese Gefahren zu erkennen und der richtige Umgang mit Social Media stellen die BewohnerInnen vor grosse Herausforderungen. In der Wohnschule haben wir das Thema Social Media in den Unterrichtsstoff aufgenommen. Wir erarbeiten zusammen mit unseren lernschwächeren heranwachsenden Menschen anhand von PC, Tablets oder Smartphones die möglichen Risiken, aber auch nützlichen Möglichkeiten des World Wide Web. Ziel ist die Stärkung der Medienkompetenz.

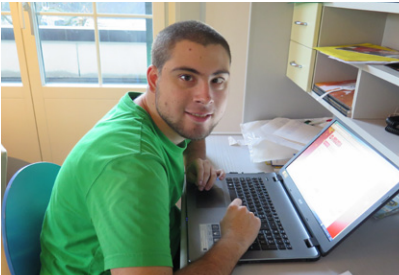
Andrea Mögle, agogische Mitarbeiterin





Gespräch mit den WohnschülerInnen

Welche Bedeutung haben die Social Media im Alltag der jungen Menschen?
Diese Frage haben wir zwei von unseren Wohnschülern gestellt:



Ohne mein Natel und meinen PC wäre ich total aufgeschmissen. Ich verbringe jede freie Zeit im Internet, am Morgen bin ich auf dem Weg zur Arbeit schon online, in der Mittagspause und am Abend „surfe“ ich bei „Google“. Hauptsächlich interessieren mich Nachrichten, Reiseseiten, Flugzeiten der einzelnen Fluggesellschaften und News von einem Modelleisenbahnhersteller. Durch die verschiedenen Apps bin ich auch unterwegs mobil, z. B. der Onlinefahrplan der SBB gibt mir immer Auskunft, ohne dass ich jemanden fragen muss. Einmal habe ich mir einen bösen „Virus“ auf meinem PC eingefangen, danach musste ich die ganze Festplatte ersetzen. Seither schaue ich genau nach, auf welchen Internet Seiten ich mich bewege.

Luca, seit Sommer 2014 in der Wohnschule



Ich kann mir meinen Alltag ohne Natel und PC sehr gut vorstellen. Zum Abmachen mit meinen Kolleginnen brauche ich kein Natel, das geht auch gut mit dem Telefon. Sehr gerne schreibe ich Briefe und Postkarten aus den Ferien oder einfach so, an meine Familie und Freunde, dazu brauche ich kein Facebook. Mit Facebook habe ich schon ziemlich schlechte Erfahrungen gemacht. Einmal wurde ich von einer unbekanntenen Person auf Facebook bedrängt, diese wollte unseriöse Bilder von mir. Zum Glück kann man so ein Fehlverhalten bei Facebook anzeigen. Seither benutze ich aus Angst weder Facebook noch WhatsApp, sondern verschicke nur SMS.

Jasmine, seit Sommer 2015 in der Wohnschule

Veränderungen im Jahr 2015

Veränderungen im Jahr 2015 bei den WohnschülerInnen:

Diplomierte SchülerInnen Sommer 2015:

Katharina Fürcho / Übertritt in die Lernwohnung der Wohnschule
Bernadette Imboden / Übertritt in die Lernwohnung der Wohnschule
Monika Zurbrügg / Übertritt in die Lernwohnung der Wohnschule
Philippe Baumann / Übertritt ins betreute Wohnen

Nadine de Quervain / Übertritt in eigene Wohnung

Eintritt SchülerInnen 01. August 2015:

Jasmine Wüthrich
Kristin May

Spenden Wohnschule Aurora

Stiftung Denk an mich
Brändli-Stiftung

sfr. 2'160.- Wohnschulwoche Türkei 2015
sfr. 4'000.- Wohnschulwoche Türkei 2015

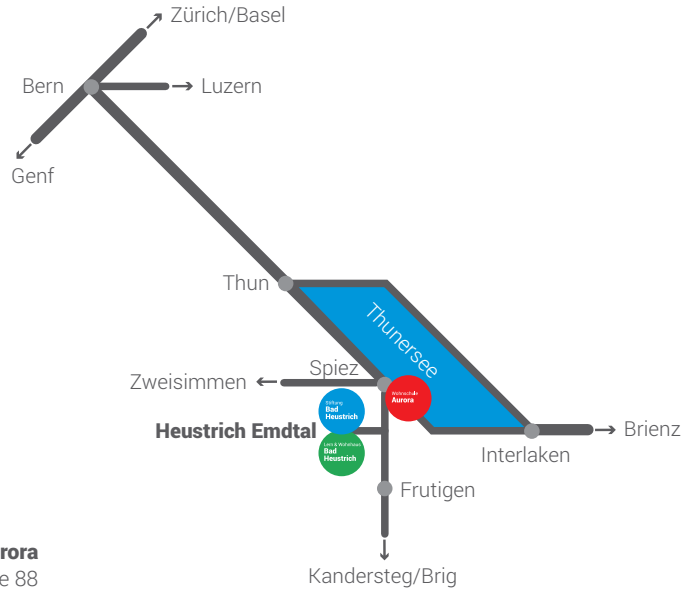
Hr. Chr. Blaser, Utzenstorf
Frau B. Däscher, Grosshöchstetten
Fam. H./M. Greber, Kiental

sfr. 250.- BewohnerInnenfonds WS
sfr. 100.- BewohnerInnenfonds WS
sfr. 100.- BewohnerInnenfonds WS





Vielen Dank für Ihre Unterstützung



Stiftung **Bad Heustrich**
Heustrichstrasse 2
3711 Emdtal

Telefon 033 655 80 40
Telefax 033 655 80 41
info@badheustrich.ch
www.badheustrich.ch

Spendenkonto PC 30-36360-6
IBAN CH08 0900 0000 3003 6360 6

Wohrschule **Aurora**
Oberlandstrasse 88
3700 Spiez

Telefon 033 654 87 66
Telefax 033 654 04 73
aurora@badheustrich.ch
www.badheustrich.ch



Ausbilden. Arbeiten. Wohnen.

